

Forum Essstörungen



forumessstörungen

In Deutschland gibt es weltweit die meisten Jugendlichen, die sich als zu dick empfinden – es aber nicht sind.

20 % der Jugendlichen zeigen heute essgestörtes Verhalten – Essstörungen sind psychosomatische Erkrankungen und betreffen zu 90 % Mädchen und Frauen.

forumessstörungen hat das Ziel über Hilfsangebote zu informieren und die Qualität der Versorgung in Wuppertal zu verbessern.

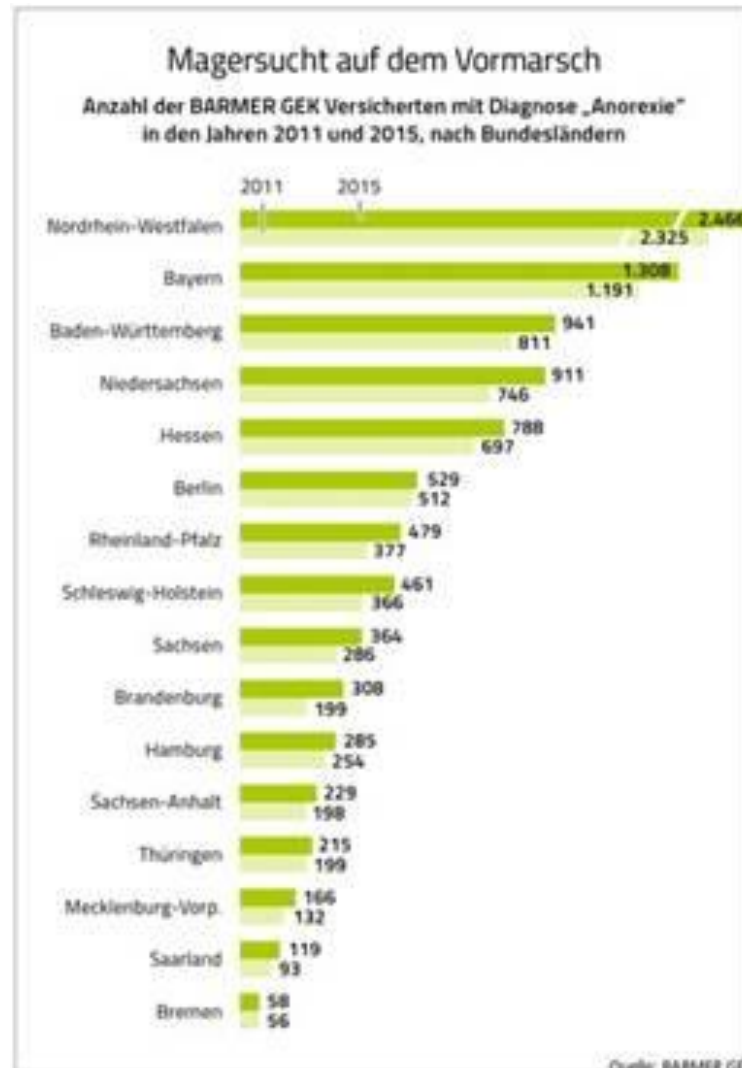
Auf der Internetseite der Gleichstellungsstelle für Frau und Mann finden sie/ findet ihr Hinweise zu Beratung, Therapie, Selbsthilfe-, Wohn- und Elterngruppen, Veranstaltungen ...



STADT WUPPERTAL / WWW.WUPPERTAL.DE/ESSSTOERUNGEN

https://www.wuppertal.de/rathaus-buergerservice/verwaltung/gleichstellung_frau_mann/gesundheit/102370100000272327.php

Statistische Zahlen



Essstörungen

Zahlen der Barmer GEK

- Immer mehr Menschen in Deutschland leiden unter Essstörungen (hier vornehmlich Anorexie und Bulimie). Aktuelle Hochrechnungen der Barmer GEK zu Essstörungen besagen, dass die Zahl der Betroffenen bundesweit von etwa 390.000 auf rund 440.000 zwischen den Jahren 2011 und 2015 (plus ca.13 Prozent) angestiegen ist.

Zahlen für Wuppertal

Rechnet man diese Zahl für Wuppertal um, leiden in 2014 ca. 5.000 Jugendliche zwischen 11 bis 17 Jahren in Wuppertal an einer Essstörung.

Dies ist eine Tendenz und keine reale Zahl.

Seit über 10 Jahren

engagieren sich die Akteur*innen des **Forums Essstörungen** in Wuppertal für passgenaue Hilfen. Vernetzt sind hier viele verschiedene ambulante und stationäre Einrichtungen (Kliniken, Beratungsstellen, Ärzte und Ärztinnen, Therapeutinnen und Therapeuten, Fachpersonal aus Jugendhilfe, Gesundheitsamt, Gleichstellungstelle, Reha-Einrichtungen, Schule, SHG und ehemals Betroffenen). Unser **Ziel** ist es, dass die Menschen mit Essstörungen und deren Angehörige einfach, kurz, unkompliziert und schnell Hilfe und Unterstützung in Wuppertal und Umgebung finden. Das **Forum Essstörungen hat die Aufgabe** über bestehende Hilfsangebote zu informieren und die Qualität der Versorgung kontinuierlich zu verbessern und darüber Transparenz herzustellen.

Darüber hinaus

ist das **Forum Essstörungen** auch ein Dienstleistungsnetzwerk für Fachwissen und Versorgungswissen, schafft Verbindungen zwischen Ratsuchenden, Professionellen und Institutionen. Wir beschäftigen uns von Beginn an auch mit der Versorgungslage, ihren Schnittstellen und Lücken. In Wuppertal ist durch die Vernetzung der Kompetenzen im Forum Essstörungen in den letzten 10 Jahren schon vieles auf den Weg gebracht worden.

Was es in Wuppertal schon gibt:

- Vernetzung der Institutionen
- Listen von niedergelassenen ÄrztInnen/TherapeutInnen/Kliniken
- Es fehlen im Erwachsenenbereich aber ausreichend Therapieplätze.
Die Wartezeiten betragen 3 – 9 Monate!

Wohngruppe

- Es fehlt eine Wohngruppe für das bergische Städtedreieck!

Prävention

- Im Bereich **Prävention** gibt es von der FrauenBeratung ein Konzept, welches die Fortbildung für Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen und andere Fachleute beinhaltet, Durchführung von Elternabenden und Workshops für Mädchen und Jungen an Schulen zum Thema Identitätsfindung, Selbstwertstärkung.
Es gibt intensive und gute Kontakte zu Schulen. Hier wünschen wir uns eine Kooperation und Unterstützung der Familienberatungsstellen und des schulpsychologischen Dienstes.

Internetauftritt

Stadt Wuppertal - Essstör. x
← → ↻ https://www.wuppertal.de/rathaus-buergerservice/verwaltung/gleichstellung_frau_mann/gesundheit/102370100000272327.php ☆ ☰

forumessstörungen

← Startseite

- ▲ Rathaus & Bürgerservice
- ▲ Verwaltung und Politik
- ▲ Gleichstellung von Frau und Mann
- ▼ Frauen und Gesundheit
 - ▶ FrauenGesundheitsTage
 - ▶ Essstörungen

FACHFORUM

forumessstörungen

für Fachkräfte in Wuppertal und Umgebung

- Einladung zur Sitzung am 24.02.2016
- "10 Jahre Forum Essstörungen" Einladung 30.9.2015
- Mehr zum Forum Essstörungen
- Zu dick, zu dünn oder gerade richtig? Broschüre für Ärzte/Ärztinnen
- Präventionskoffer der Frauenberatung Wuppertal
- NRW Landesfachstelle Essstörung

Was ist normal, gestört oder eine Essstörung?

Für Mädchen und Jungen, Frauen und Männer (spätestens ab Beginn der Pubertät), sind Themen im Zusammenhang mit ihrem Körper, Fitness, Gewicht also dick oder dünn sein in Verbindung mit Schönheitsidealen wichtig.

Modewelt, Werbeindustrie, Medien präsentieren ein Schönheitsideal, das weit unter Normalgewicht liegt und (fast) unmöglich ist zu erreichen.

Diese Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper und mangelndes Selbstbewusstsein treiben viele in zweifelhafte Diäten. Das kann oftmals der Einstieg in gestörtes Essverhalten oder sogar eine Essstörung sein.

Aktuelles, Veranstaltungen, Termine, Publikationen zum Thema Essstörungen

- Coaching für Mütter
- Elterngruppe essgestörter Kinder
- Fortbildung Multiplikatorinnen
- Postkarte ist da

Der Gleichstellungsstelle Wuppertal ist es zusammen mit dem "Wuppertaler Forum Essstörungen" wichtig das Thema Essstörungen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, zur Bewältigung oder zur Heilung beizutragen.

Ziel ist Betroffene zu folgenden Themen zu informieren:

- Hilfeangebote vor Ort und in der näheren Umgebung
- Links, Internetforen, Broschüren und Literatur
- Information über Beratungsstellen und Betreuungseinrichtungen

Ziele für Expertinnen und Ansprechpersonen sind Information und Austausch zu folgenden Themen:

- Präventionsmöglichkeiten
- Fort- und Weiterbildungen für fachspezifische Berufsgruppen (PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen)
- Förderung der Vernetzung

KONTAKT

- Gleichstellungsstelle
- +49 (202) 563 5405
- E-Mail

HILFEN

und Möglichkeiten der Unterstützung für Betroffene

- BERATUNG in Wuppertal
- TELEFONISCHE Beratung der Frauenberatungsstelle
- THERAPIE für Kinder- und Jugendliche
- THERAPIE für Frauen und Männer
- KLINIKEN in Wuppertal und Umgebung
- SELBSTHILFEGruppen in Wuppertal
- WOHNGRUPPEN- wenn's zu Hause nicht mehr geht
- GRUPPE FÜR ELTERN - Einstieg nach Vorgespräch möglich

LINKS + SERVICE

- Internetportale zum Thema
- Literatur für Jugendliche
- PINKSTINKS - Vielfalt ist Schönheit
- Literatur für Eltern und Fachkräfte
- Leitlinien zur Diagnostik und Behandlung von

14:43
11.08.2016

Vernetzung von Institutionen

bella figura



Symposium zum Thema Essstörungen



Workshop zur
Verbesserung der
Versorgungsstruktur

Klinikbesuche

forum esStörungen



Kollegiale
Fallsupervision

Neue
Versorgungsangebote

Erfassung von Wohngruppen



In Wuppertal ist durch die Vernetzung der Kompetenzen im Forum

Essstörungen folgendes auf den Weg gebracht worden:

- die Vernetzung der Institutionen
- der Fachaustausch beim [Symposium Bella Figura](#) 2008
- Erstellung eines Leitfadens für Ärzte und Ärztinnen 2008
- kollegiale Fallsupervision
- neue Versorgungsangebote (siehe Folie)
- bundesweite Erfassung von [Wohngruppen](#) (Stand 2015)
- Fachnachmittage zu Körpertherapie, Adipositas, aktuellen Studien
- Klinikbesuche und Kennenlernen der Konzepte
- Austausch über neue Fachbücher, wissenschaftliche Erkenntnisse
- Teilnahme an Treffen der NRW- Landeskoordination zu Essstörungen
- Vermittlung von geeigneten Hilfsangeboten
- Bearbeitung von Anfragen aus Institutionen zur Versorgungsangeboten
- Gespräche mit verschiedenen Berufsgruppen

In Wuppertal ist durch die Vernetzung der Kompetenzen im Forum

Essstörungen folgendes auf den Weg gebracht worden:

- Bericht über ambulante Arbeit und stationäre Versorgung, existierende Versorgungslücken und Schnittstellenproblematik bei der Gesundheits- und Pflegekonferenz
- Beantwortung telefonischer Anfragen von Betroffenen nach Klinikaufenthalt, Vermittlung von Therapieplätzen in der Region
- Vertraut machen mit neuen Online-Therapien sowie Beratungskonzepten
- Gewinnen von neuen KooperationspartnerInnen über Kontaktgespräche, Fachaustausch; zuletzt Gesundheitsamt Wuppertal
- Unterstützung der Neugründungen von Netzen und Foren zu Essstörungen in anderen Städten z.B. Remscheid
- Zeigen der Ausstellung „Klang meines Körpers“ für Schülerinnen und Schüler in Wuppertal mit vielfältigem Rahmenprogramm
- 10 Jahre Forum Essstörungen
- Kooperation mit der Stadt Wuppertal Workshop Verbesserung der Versorgungsstrukturen

Neue Versorgungsangebote

- Elterngruppe in der **Kath.- Ehe- und Lebensberatungsstelle**
- **Angebote in der FrauenBeratung:**
- Mütter-Coaching
- Körperbildgruppe
- Mädchensprechstunde
- SHG für Mütter von Betroffenen
- SHG für Betroffene



Ausstellung „Klang meines Körpers“, in Wuppertal, Februar 2015

Herausforderungen vor denen wir ständig stehen:

- Neue Fachleiterteams
- Wartezeiten auf Therapieplatz im Erwachsenenbereich
- Warten auf Klinikplatz/ Überbrückung in FrauenBeratung
- Warten auf Therapieplatz nach Klinikaufenthalt/ Überbrückung in FrauenBeratung
- Wartezeiten auf Klinik- oder/und Therapieplatz bedeutete, dass Familien auf sich gestellt sind und es zu großen Konflikten und Überforderung kommt.
- Helfersystem kennt sich oft nicht und spricht nicht miteinander, es gibt keine Fallbesprechungen

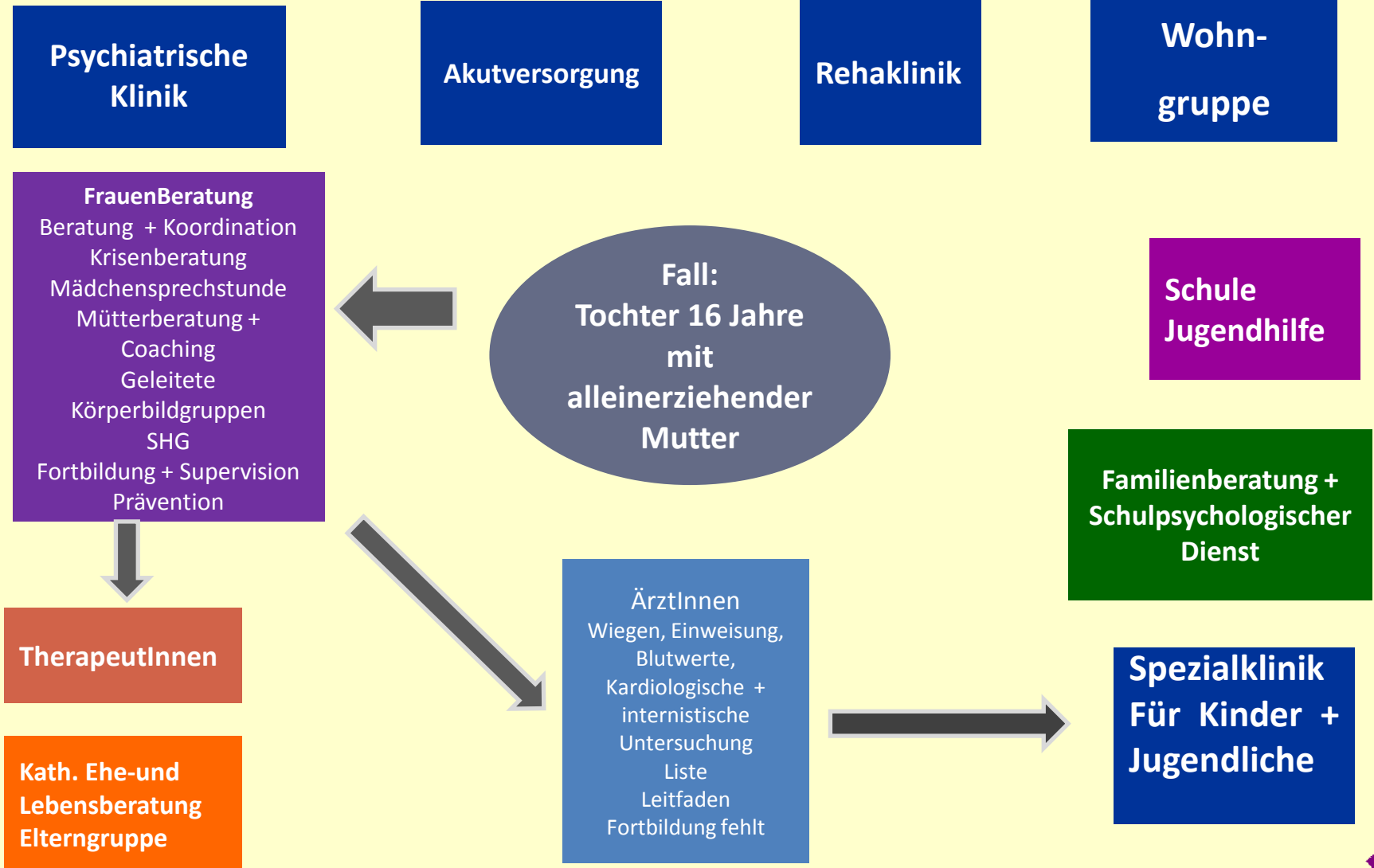
Herausforderungen vor denen wir ständig stehen:

- Körpertherapieangebote wären oft sinnvoll, werden aber von KK nicht finanziert (FrauenBeratung versucht es jedes Jahr über ein Sponsoring – sehr aufwendig)
- Betroffene wissen oft sehr viel, Eltern auch, es braucht oft den systemischen Blick der Familientherapie
- Krisenberatung findet in der FrauenBeratung statt
- FrauenBeratung braucht Unterstützung von Familienberatung und schulpsychologischem Dienst
- Wenn es Pfade gibt, die schnell zu gehen sind, die wie ein Team agieren könnten, weil sie sich kennen, Einschätzungen und Wissen teilen, Lücken gar nicht erst entstehen und wenn sie all das tun können und dies finanziert würde, was fachlich notwendig ist.
- Wenn es noch bezahlte, regelmäßige Fallgespräche und Supervision geben könnte, wäre das erleichternd für alle Beteiligten im Hilfesystem und für die Familien.

Ziele

- An jeder Schnittstelle braucht es auch Lots*innen, verantwortliche Ansprechpersonen, fachliche Beratung und Zeit.
- Eine sinnvolle und verantwortliche Therapie ist nur im Zusammenspiel unterschiedlicher Professionen und Kooperationen verschiedener Behandler*innen und Institutionen denkbar, ohne dabei die Klient*innen aus dem Blick zu verlieren.
- Das für Wuppertal zu schaffen – Essstörungen interdisziplinär zu behandeln ist unser Ziel heute und wir wollen mit Ihnen gemeinsam weitere wichtige Weichen für die Versorgung stellen

Forum Essstörungen Wuppertal Versorgungsnetz



Fallbeispiel

Wir haben ein Beispiel aus Datenschutzgründen konstruiert, das uns in den Abläufen und Herausforderungen in der Praxis häufig begegnet:

- Ein 16 jähr. Mädchen zieht neu in unsere Stadt mit ihrer Familie. Sie hat im Alter von 13 eine Magersucht entwickelt. Sie hat bereits stat. Klinik, Tagesklinik hinter sich. Da sie dort vorgegebenes Gewicht nicht erreichte, kam es von Seiten der Klinik zum Abbruch u. eine ambulante Therapie schloss sich an. Die Mutter sucht jetzt in Wuppertal Hilfe im Internet.
- **Herausforderung für die Mutter: irgendwo andocken.** Sie weiß von Vernetzung und kommt so zum Forum-Esstörung und erhält die Adresse der Frauenberatung.
- Dort erhält die Mutter einen Beratungstermin, ebenso die Tochter und Adressen von Therapeutinnen (KJP). Der Druck in der Familie ist sehr hoch, da die Tochter keinesfalls in eine Klinik will, obwohl es ihr nicht gut geht. Neue Schule ist bereits ausgewählt. Therapie beginnt mit probatorischen Sitzungen.

Herausforderung

- **lange Vorgeschichte**, schnelle Einschätzung gefragt, hoher Handlungsdruck.
- **wo kommt jetzt schnell der Facharzt, die Fachärztin her**, der bzw. die mit behandelt und sich gut mit Magersucht auskennt - bestehende Kooperationsbeziehungen hilfreich. Schnell wird klar, Bedingung für ambulante Therapie - Gewichtsstatus nicht ausreichend.
- **Motivationsarbeit (Vertrag) und Kliniksuche** -die sich darauf spezialisiert hat und längeren Aufenthalt anbieten kann und mit den Eltern intensiv arbeitet - **schnell einen Platz finden**.
Absprache mit Klinikleitung - Kenntnis der Vorgeschichte und Absprachen getroffen vor Aufnahme - 6 Monate Klinik folgt - Erprobung in Familie und Schule finden am Ende des Aufenthaltes statt - Übergabe im Gespräch Kliniktherapeut und ambulante Therapeutin- Fortsetzung baut auf Prozess auf.

Herausforderung

- **Keine Behandlungslücken entstehen lassen. Denn Klinik bedeutet nicht vollständige Heilung** und keine Angebote vor Ort mehr nötig. Also zurück in ambulante Therapie- Absprachen mit der Schule und Klinik hatten bereits stattgefunden. Weiterarbeit mit Patientin und ihrer Familie.
- Schaffen sie es gemeinsam in der Familie oder wäre eine Wohngruppe noch für 1 Jahr gut? Angebot gibt es hier nicht. - Schulwechsel wäre dann notwendig.
- In diesem Fall schaffen sie es gemeinsam. Die ambulante Therapie für die Jugendliche und ihre Familie sowie medizinische Nachsorge und kurzfristige Ernährungsberatung erstrecken sich über 1 1/2 Jahre.